



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 138.002
Abo-Nr.: 138002
Seite: 3
Fläche: 56'078 mm²

Ein erfolgreicher Pilotversuch

Eine konzertierte Katzenkastration in Sevelen machte den Anfang einer schweizweiten Eindämmung unkontrollierter Katzenpopulationen. Der Pilotversuch war erfolgreich, so dass weiteren Aktionen nichts im Weg stehen dürfte.



Bild: Heidi Beyeler

Der leerstehende Stall wurde für einen Tag zum Operationssaal umfunktioniert; das junge Weibchen hat die Operation schon hinter sich.

HEIDI BEYELER

SEVELEN. Seit 15 Jahren leistet der Schweizer Tierschutz STS mit seinen 71 Sektionen einen unschätzbaren Beitrag zur Eindämmung einer ständig wachsenden Katzenpopulation.

Früher wurden unerwünschte und kranke Katzen ihrem Schicksal überlassen oder bereits im Alter von wenigen Wochen getötet. Das war auf Bauernhöfen gang und gäbe. Heute sind jüngere Bauern nicht mehr bereit, junge Kätzchen mir nichts dir nichts ins Jenseits zu befördern. Sie lassen ihre Katzen kastrieren, um die Vermehrung im Zaun zu halten.

In den vergangenen 15 Jahren hat der STS insgesamt beinahe vier Millionen Franken für Katzenkastrationen aufgewendet. «Das ist viel Geld», sagt Hansueli Huber, Geschäftsführer STS. Er hofft, dass in Zusammenarbeit mit dem NetAP (Network for Animal Protection) ein neuer Weg der Nachhaltigkeit beschritten werden kann, um dem Katzenelend Einhalt zu gebieten.

Verantwortung wahrgenommen

Deshalb versuche man nun mit einem neuen Konzept der Ausbreitung von unerwünschten Katzenkolonien entgegenzutreten,

sagt Huber. Die Katzen sind herrenlos und niemand fühlt sich für sie verantwortlich.

Mathias Vetsch aus Sevelen und seine Lebenspartnerin Corinne Gabathuler nahmen ihre Verantwortung wahr, nachdem sich in kurzer Zeit eine beinahe unüberschaubare Katzenkolonie entwickelte. Mathias Vetsch wollte nicht mehr junge Kätzchen – kaum waren sie geboren – töten.

Gut vorbereitet

Hilfe wurde ihnen vom Tierschutzverein Sargans Werdenberger (TSW), in Zusammenarbeit



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 138.002
Abo-Nr.: 138002
Seite: 3
Fläche: 56'078 mm²

mit dem STS und dem NetAP, zuteil. Der STS übernahm die Kosten, NetAP stellte Tierärztinnen, Assistentinnen und Helferinnen zur Verfügung und organisierte mit Unterstützung des TSWS eine reibungslose Durchführung der Aktion.

Dazu mussten alle Katzen am Vorabend einzeln in gut verschliessbaren Katzentransportkörben untergebracht werden, damit am Tag danach die Aktion – die trotz einem Tross von 20 Helferinnen immerhin rund sieben Stunden dauerte – effizient durchgeführt werden konnte.

Gut einen Monat vor dem anberaumten Termin für die Kastration hat Corinne Gabathuler jeden Tag – jeweils zur Melkzeit – die Katzen mit frischer Kuhmilch im leerstehenden Stall versorgt. «Es hat nur kurze Zeit gedauert, bis die verwilderten, scheuen Katzen kapiert haben, dass jeweils zur selben Zeit frische Milch «aufgetischt» wurde», schildert sie. Kaum wurde die Melkmaschine in Betrieb genommen, seien die Katzen aus allen Löchern herausgekommen. «Ich staunte nicht schlecht, als ich sah, wie viele Katzen um unseren Hof herum leben», stellte Corinne Gabathuler überrascht fest. «Sie waren zwar scheu, die Milch haben sie aber gerne angenommen.»

Kein grosser Stress für Katzen

Am Tag vor der Kastration gab es deshalb keinen grossen Stress für die Katzen. Sie folgten der Bäuerin freiwillig in den Stall, schlürften die frische, kuhwarme Milch und verbrachten die Nacht ausnahmsweise einzeln in einer Katzentransportkiste, damit sie nüchtern narkotisiert und tierärztlich versorgt die Kastration über sich ergehen lassen konnten.

Die Spitze des Eisbergs gekappt

Der Startschuss für die Aktion Katzenkastration fand am Welttiertag, dem 4. Oktober, um 9 Uhr, statt. Tierärztinnen, Praxisassistentinnen, Esther Geiser als Präsidentin des NetAP und Monika Gmeiner als Verantwortliche für das Katzenressort beim Tierschutzverein Werdenberg Sarganserland in Buchs waren mit ihren Helferinnen pünktlich vor Ort.

Rund 20 Beteiligte, unter ihnen freiwillige Helferinnen aus den umliegenden Kantonen sowie der Landwirt und seine Partnerin aus Sevelen, waren an ihrem freien Samstag bereit für den Einsatz, um der unkontrollierten Katzenvermehrung Einhalt zu gebieten.

Die engagierten Frauen wissen, dass mit ihrem Einsatz nur gerade die Spitze eines Eisbergs gekappt werden kann. Sie sind jedoch überzeugt, dass eine derartige, konzertierte Aktion nachhaltig sein wird.

«Die Aktion trägt aber auch zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei. Es gibt nicht nur unkontrollierte Katzenpopulationen auf dem Land bei den Bauern, es gibt auch unzählige Fälle, bei denen Menschen mit ihrer Katzenhaltung überfordert sind oder das Geld nicht aufbringen können, um Katzen zu kastrie-

ren», begründete eine der Tierärztinnen vor Ort ihren Freiwilligen-Einsatz. Esther Geiser von NetAP organisierte die Aktion vor Ort. Sie überliess nichts dem Zufall bei dieser Feldarbeit, welche keinesfalls zu vergleichen ist mit der Arbeit in einer Praxis oder in der Klinik.

Die Bilanz: Es wurden 17 weibliche Katzen und 12 Kater kastriert, und ein etwa sechs Wochen altes Büsi (weiblich) wurde von der Auffangstation des TSWS aufgenommen, weil es noch nicht kastriert werden konnte. Das Kätzchen wird zu gegebener Zeit vermittelt – mit der Auflage, dass es termingerecht kastriert wird.

Alle anderen Katzen werden wieder dort ausgesetzt, wo sie eingefangen wurden. Sie werden sich nicht weiter vermehren können. (bey)



Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 138.002
Abo-Nr.: 138002
Seite: 1
Fläche: 34'039 mm²



Bild: Heidy Beyeler

Corinne Gabathuler gewöhnte die grossteils verwilderten Katzen bereits einen Monat vor der Kastrationsaktion an den täglichen Rhythmus.

Im Einsatz für die Katzen

Rund 30 mehrheitlich verwilderte Katzen wurden am Samstag in Sevelen mit verschiedenen Institutionen bzw. Organisationen kastriert und am Tag danach wieder in die Freiheit entlassen.

HEIDY BEYELER

SEVELEN. Die Kastration von rund 30 Katzen war eine Probe aufs Exempel für alle Mitwirkenden: Für die Bauernfamilie Mathias Vetsch und Corinne Gabathuler, für den Verein NetAp, den Tierschutzverein Werdenberg-Sargans und den Schweizer Tierschutzverein.

Moderate Schätzungen gehen von einem schweizweiten Bestand von etwa 1,5 Millionen Katzen aus; davon leben etwa 200 000 Katzen auf Bauernhöfen – etwa die Hälfte davon ist kas-

triert.
Vermehrung kontrollieren
Weitere Katzenkolonien gibt es auf verlassenen Fabrikarealen, Campingplätzen oder Schrebergärten. Diese Situation führt ungebremst zur unkontrollierten Vermehrung. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, bietet der Schweizerische Tierschutz seit vielen Jahren Kastrationsgutscheine für Bauernhofkatzen an.

Datum: 07.10.2014

Werdenberger & Obertoggenburger

Die SÜDOSTSCHWEIZ



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Werdenberger & Obertoggenburger
9470 Buchs SG
081/ 750 02 01
www.wundo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'402
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 138.002
Abo-Nr.: 138002
Seite: 1
Fläche: 34'039 mm²

Erfolgreiche Aktion

Am vergangenen Samstag – dem Welttiertag – führte der Schweizer Tierschutz gemeinsam mit dem Verein Network Animal Protection Esslingen – kurz NetAP – eine Kastrationsaktion verwilderter Katzen durch. Von 9 bis 16 Uhr waren in Sevelen rund 20 Helferinnen im Einsatz.

Diese Aktion wurde von allen Beteiligten äusserst positiv beurteilt. In den kommenden Monaten werden zwei weitere Aktionen durchgeführt, die bei gleichen erfolgreichen Ergebnissen eine Fortführung solcher Kastrationen in der ganzen Schweiz ermöglichen.